

„Waren quasi ausverkauft“

Organisatoren werten DKKD-Festival als vollen Erfolg

Hann. Münden – Mehr als 6000 Besucher haben 2026 das Festival Denkmal-Kunst – Denkmal-Kunst besucht. Am Sonntagabend ging mit dieser Nachricht offiziell das Programm des DKKD zu Ende. Der Verein Denkmal-Kunst, der das achttägige Festival zusammen mit Hann. Münden Marketing (HMM) organisiert hat, zieht ein entsprechend positives Fazit.

„Es herrschte einfach eine unheimlich positive Stimmung in der Stadt“, sagt dazu Heike Tauer-Schneider am Sonntagnachmittag. Sie ist Teil des Vorstands des Vereins Denkmal-Kunst und bewertet die diesjährige Auflage des Festivals als vollen Erfolg. Die vorläufige Zahl von 6000 Besuchern liegt etwas unter der Zahl von 7000 Besuchern aus dem Jahr 2022, als das Festival zuletzt stattfand. Insbesondere die Zahl von mehr als 1800 verkauften Dauerkarten sei sehenswert, erklärt Tauer-

Schneider: „Wir waren quasi ausverkauft.“

Die endgültige Zahl der verkauften Karten, inklusive der Kurzkarten, soll mit der Abrechnung im Nachgang des Festivals feststehen. Wie Tauer-Schneider sagt, habe der Verein allerdings auch das gesetzte Spendenziel von 45.000 Euro überschritten.

„Eine große künstlerische Vielfalt in außergewöhnlichem Ambiente und auch an Mauern, Plätzen und den drei Flüssen der Fachwerkstadt“, wurde im Vorfeld vom DKKD versprochen. Zahlreiche Wer-



Heike Tauer-Schneider
Vorstand DKKD-Festival

ke verschiedener Disziplinen von mehr als 130 Künstlern waren seit dem 3. Oktober an mehr als 20 historischen Orten ausgestellt. „Dass so ein großes kulturelles Erlebnis geschehen konnte, ist den zahl-

reichen Ehrenamtlichen hinter dem Festival zu verdanken“, erklärt Tauer-Schneider. Mehr als 200 Helfer hätten sich dort engagiert, etwa bei der Unterbringung der Künstler. Und auch für die Unterstützung durch die Mündener Gastronomie oder die Tafel bei Abendveranstaltungen sprechen die Organisatoren ihren Dank aus.

Der offizielle Abschluss des Festivals mit einer Preisverleihung für einige Künstler sollte dann am Sonntag nach Redaktionsschluss im Mündener Welfenschloss stattfinden. Der Schwung, mit dem der Verein aus dem Festival hinausgeht, soll weiter anhalten, wenn es nach den Organisatoren geht. Der Erfolg des Festivals sei ebenso ein Erfolg für die Stadt Hann. Münden. „Wir hoffen, dass es positiv in der Stadt weitergeht“, sagt Heike Tauer-Schneider dazu.

HENDRIK BAMMEL

FOTO: ASTRID BURKHARDT

Der Verein hinter dem Festival

Den 2017 gegründeten Verein Denkmal-Kunst gibt es seit 2019 unter seinem heutigen Namen. Der gemeinnützige Verein hat die Organisation des DKKD-Festivals zur Aufgabe. Dazu gliedert sich der Verein in sieben Arbeitsgruppen. Das Festival selbst gibt es bereits seit dem Jahr 2007: Damals entstand es aus einer Protestaktion gegen den Abriss eines Ensembles in der Mündener Altstadt. Zuletzt hat das Festival im Herbst 2022 stattgefunden. bam



Akrobatisch: Auch die „Fiddies“ machten den Kirchplatz zu ihrer Tanzfläche.

FOTOS: STEFAN BÖNNING



Für ihren gemeinsamen Abschlusstanz von „Die Altstadt tanzt“ erhielten die Kinder und Jugendlichen lautstarken Beifall.

Tosender Applaus für Tanz-Nachwuchs

Junge Mündener verwandelten den Kirchplatz zur Tanzfläche

Hann. Münden – Gespannt wartete das Publikum am Samstagmittag auf dem Kirchplatz. Und die rund 60 tanzbegeisterten Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 15 Jahren enttäuschten diese Erwartungen nicht: Zu fetzigen Rhythmen zeigten sieben Tanzgruppen der Mündener Sparte

von „Inspired by Dance“ im Rahmen des DKKD-Festivals ihr Können. Mit viel Energie, guter Laune und mitreißender Musik verwandelten sie den Platz mitten in der Altstadt in ihre Tanzfläche.

Den Anfang machten die jüngsten von „Mini Motion“, die ihre einstudierten Choreografi-

en mit sichtbarem Stolz und strahlenden Gesichtern zeigten. Die älteren Gruppen präsentierten zunehmend komplexere Schrittfolgen und mutigere Figuren. Die Begeisterung der jungen Tänzerinnen und Tänzer für ihren Sport sprang dabei unmittelbar auf das Publikum über und die Hip-Hopper erhielten

viel Applaus. Zum Abschluss tanzten alle Gruppen noch einmal gemeinsam und lauter Applaus schallte über den Kirchplatz. Auch der Wettergott schien vom Auftritt der jungen Tänzerinnen und Tänzer angetan: Erst nach Ende der Performance riss er die himmlischen Schleusentore auf und spülte

mit einem kräftigen Regenguss die Zuschauer vom Platz.

„Inspired by Dance“ ist ein, in mehreren niedersächsischen Orten aktiver Verein, dessen Ursprünge im Hip-Hop-Tanz liegen. Mittlerweile gibt es unter seinem Dach aber auch Line-Dance-Gruppen und Fitnessangebote. In der Dreiflüssestadt

treffen sich die Tanzgruppen zum Training in der Jahnturnhalle und im Dorfgemeinschaftshaus Volkmarshausen. Auch für Neue sind die Trainings offen: Tanzinteressierte Kinder und Jugendliche lädt der Verein ein, zu den Trainingszeiten jederzeit vorbeizuschauen.

STEFAN BÖNNING

Regen konnte den Swing nicht stoppen

Die Big Band Presto begeisterte beim Auftritt im Packhof mit ihrem Repertoire

Hann. Münden – Swingende Rhythmen, knackige Bläser und ein Streifzug durch die Popgeschichte im typischen Big-Band-Sound: Beim rund zweistündigen Konzert von Presto in der historischen Kulisse des Packhofs hat das Publikum des DKKD-Festivals einen mitreißenden Konzernachmittag erlebt. Dass ein kräftiger Regenguss dazwischenfuhr, tat der Stimmung keinen Abbruch.

Zwischen den altherwürdigen Mauern des Packhofs verbreitete sich eine besondere Atmosphäre und die zeitlose Musik bekam einen Rahmen, der besser kaum hätte passen können. Es fügten sich Ort und Klang zu einem Konzerterlebnis, das den Besuchern

sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Heike Tauer-Schneider, Vorstandsmitglied der Organisatoren von DenkmalKunst, machte bei ihrer Begrüßung keinen Hehl aus ihrer Begeisterung für das bevorstehende Musikerlebnis: Presto hatte sie im Sommer 2025 bei einer Firmenfeier erstmals erlebt und war dabei so angetan, dass die Musiker unbedingt beim Kunstdfestival in der Dreiflüssestadt auftreten sollten. Die Big Band Presto ist eine Abteilung des Musikvereins aus dem Nörten-Hardenberger Ortsteil Wolbrechts- hausen und seit 1993 aktiv. Unter der Leitung von Christian Archontidis spielen sie in klassischer Besetzung: Das Re-

pertoire reicht von Swing, Funk und Latin bis zu Blues und Soul.

Im Packhof präsentierte das Ensemble sein aktuelles Programm „Milestones“. Dieser Name deutete bereits darauf hin, dass Meilensteine der Musikgeschichte zu erwarten seien, speziell für den typischen Big-Band-Sound arrangiert. Zu Gehör kamen dann unter anderem „Soda Pop“, „Diamonds Are a Girl's Best Friend“, „Big Spender“ oder „Don't Know Why“. Auch Grunge-Klassiker wie „Smells Like Teen Spirit“ oder „Wonderwall“ schallten im schwungvollen Swingkleid von der Bühne. Zu jedem Stück gab es eine kurze Annoderation, die kenntnisreich mal die Entstehungsgeschich-

te, mal über Hintergründe erzählte. So wurde aus dem Konzert zugleich ein Streifzug durch die jüngere Musikgeschichte.

Dann kam der Regen. Ein kräftiger Guss ließ die Besucher, die sich bis dahin im Rund des Packhofs drängten, kurzerhand Schutz suchen. Doch kaum in Sicherheit, ließen sie sich ihre gute Laune und die Freude an der Musik nicht verderben: Denn die spielte unbeeindruckt einfach weiter. Am Ende kamen die Musiker natürlich nicht ohne Zugabe von der Bühne. Dieser Konzert-Nachmittag hat gezeigt: Big-Band-Musik lebt, sie entwickelt sich weiter und sie kann sogar einem Regenguss trotzen.

STEFAN BÖNNING



Mit typischem Big-Band-Sound sorgte Presto am Samstagnachmittag im Packhof für eine Zeitreise durch die jüngere Musikgeschichte.

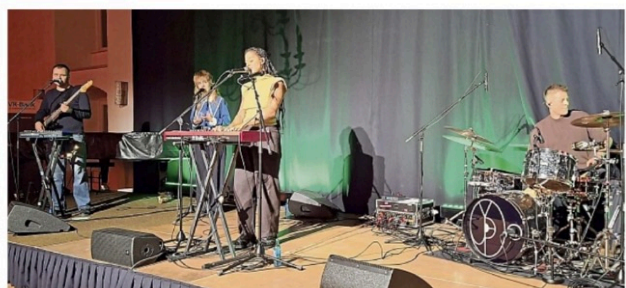
FOTO: STEFAN BÖNNING

Warme Stimmen beeindruckten das Publikum

Im Rittersaal spielte das Quartett um Joy Bogat einen Soul-Mix

Hann. Münden – Mit etwa 150 Besuchern war das Konzert von Joy Bogat und ihrer Band im Rittersaal beim DKKD-Festival gut besucht. Unter den Zuhörern waren auch einige Fans der Band aus Hannover, die eigens zum Auftritt nach Hann. Münden gekommen waren. „Eigentlich hatte ich mir unter einem Rittersaal ein altes, kaltes Gemäuer in einem Schloss vorgestellt“, sagte Joy Bogat zu Beginn ihres Auftritts. Angenehm überrascht sei sie dann aber doch von den guten Bedingungen vor Ort gewesen.

Ihr erster Song „I'm living slowly“ beschrieb ihr entschleunigtes Leben mit vielen Pflanzen während der Corona-Zeit. „Ich konnte den Pflanzen, aber auch mir selbst,



Das Joy-Bogat-Quartett auf der Bühne im Rittersaal. Von links: Lasse Altmann, Julia Fuchs, Joy Bogat und Albrecht Bibus.

FOTO: HARALD SCHMIDT

beim Wachsen zuschauen“, war ihre Erkenntnis. Ihre englisch gesungenen Texte gaben immer wieder neue Einblicke

in ihr Leben, in ihre Gedanken und Gefühle. Dazu gehörten die Mitglieder ihrer Band, die für sie wie Freunde seien. An

eine Person aus ihrem Freundeskreis, die ins Ausland ging, dachte sie, als sie sang „Hope you are good“ – Ich hoffe, es

geht dir gut.

Eine kurze Pause zwischen den beiden Sets nutzte bedauerlicherweise die Hälfte der Zuschauer zum Wechsel in andere Veranstaltungen des DKKD-Festivals. Geblieben waren die Liebhaber dieses Musikstils, der vom eindringlichen Sound und dem Klang der Stimme von Joy Bogat lebt, in einer Mischung aus groovenden Beats, alternativem Rhythm and Blues, „Spoken Words“ und verspieltem Sound von Synthesizern. Getragen wurde ihr Gesang vor allem vom Schlagzeug, an dem Albrecht Bibus saß, und dem begleitenden Bass von Lasse Altmann. Als zweite Stimme unterstützte die als „Jules the Fox“ bekannte Sängerin Julia Fuchs.

Die zweite Konzerthälfte bedeutete eine deutliche Steigerung in der Intensität der Musik, die einige Besucherinnen zum Tanzen animierte. Bogat stellte hier Songs von ihrem neuen Album vor. „Viele Stücke handeln vom Traum, mit einer Familie zu leben“, beschrieb es die Künstlerin. Es sei schön zu wissen, woher die Familie kommt und welche Wege sie gegangen ist. Von den Menschen vor ihr handle der Song, sagte die Tochter einer Deutschen und eines Haitianers. Entsprechend hatte ein auf Französisch gesungener Titel einen familiären Bezug. Die Band bekam viel Applaus vom Publikum. Mit einem „Gute-Nacht-Song“ als Zugabe verabschiedeten sich die Musiker. **HARALD SCHMIDT**

Klettern für den Kirchturm

„Seil Dich ab“ hieß am Samstag die spektakuläre Benefizaktion zugunsten von St. Aegidien

Hann. Münden – Der Blick in die Tiefe ändert alles, mein Fuß rutscht ab und Mörtel bröckelt den Turm der Aegidien-Kirche hinunter. Gerade war ich noch überzeugt, bis nach ganz oben zu klettern, es sind vielleicht noch drei Meter – vor mir die Mauer, links und rechts der blaue Himmel. Ich starre auf die Seile, die mich halten, wie komme ich hier nur wieder runter? Hochzukommen war nicht schwer, mithilfe eines Akkuschraubers und einer ausgeklügelten Seiltechnik habe ich mich einfach in die Höhe geschraubt, runter muss ich es ohne Motor schaffen. Vorsichtig lockere ich eine Klemme und beginne, mich abzuseilen.

Am Samstag fand im Rahmen des Festivals „Denkmal Kunst-Kunst Denkmal“ eine Abseilaktion vom Turm der St. Aegidien-Kirche statt. Die Stiftung der Kirche veranstaltete diese Benefiz-Aktion, um Spenden für die Renovierung des Kirchturmes zu sammeln und um auf das Sanierungsprojekt aufmerksam zu machen. Manchmal brauche es einen Perspektivwechsel, meint Vorstandsmitglied und Pastor Hennig Dobers. „Es muss ein Ruck durch die Stadt gehen!“

Die Aegidien-Kirche beherbergt das Grab des Wanderarztes Doktor Eisenbart (1663–1727) und ist markanter Bestandteil der Mündener Stadtkulisse. „Ich finde, die Kirche ist ein wichtiger



Los geht's: HNA-Mitarbeiterin Julia Maaß ist bereit. Till Keller von der Firma Seilkonzept hat sie gesichert.

Treffpunkt für die Stadt“, sagt Christian Hann, er ist Mündener und gehört zum Team der Firma „Seilkonzept“, die die Aktion mit ihrer Expertise betreut. Auch die Idee für die Abseilaktion kam von dem Kasseler Unternehmen, das sich auf seilbasierte Restaurierung spezialisiert hat. Ihre Mitarbeiter ermöglichten am Samstag vielen Kletterfreunden einen sicheren Auf- und Abstieg. Hono-

rarfrei versteht sich. „Es geht darum, die Gebäude zu erhalten. Da sind die Kirchen auf Unterstützung und Spenden angewiesen“, unterstreicht Jörg Kümmerling, zuständig für das Marketing von Seilkonzept. Und der Andrang ist groß. Viele mutige Teilnehmer klettern zeitweise auf zwei Seilen den Kirchturm hinauf. „Ich möchte einfach mal ausprobieren, wie es ist, im Seil zu hän-



Auf dem Weg nach oben hilft ein kleiner Motor, hinunter geht es Schritt für Schritt mit Muskelkraft. Und das ist gar nicht ohne.

FOTOS: EKKEHARD MAASS

gen“, sagt eine Frau. Neben einem tollen Ausblick auf die Stadt und dem unvermeidlichen Adrenalinkick, lockt eine Vereewigung auf dem Kirchturm. „Alle Kletterer werden zum Dank für ihre Spende mit Namen auf eine der neuen Dachschindeln des Kirchturms graviert“, verspricht Hennig Dobers.

250.000 Euro seien für die Sanierung notwendig, 10.000 Euro

hätte die Stiftung schon zusammen. Hennig Dobers hofft, dem Turm die Renovierung zum 300. Geburtstag im kommenden Jahr (2027) schenken zu können. Er setzt auf Spenden und Fördermittel. An diesem Tag kommen 760 Euro zusammen. Nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg bauten die Mündener ihre Kirche, die 1379 erstmals urkundlich erwähnt wird, 1684 wieder auf.

1727 wurde der Kirchturm neu errichtet.

Ich bin inzwischen wieder sicher auf dem Erdboden angekommen. Das Abseilen war holperig, hat aber besser geklappt, als ich dachte. Einer der Profikletterer hilft mir aus dem Gurt. Er schmunzelt, als ich ihm von meinen weichen Knien erzähle. Für ihn ist das schließlich Alltag.

JULIA MAASS